

Pure Harmonie?

Wer die Programmierung des Kulturjahres unter die Lupe nahm, mußte zum Schluß kommen, daß auf der klassischen Musikszene in Luxemburg alles bestens sei. Genaue, nach Kunstgattungen aufgeschlüsselte Zahlen sind zwar leider nicht verfügbar, doch allein im hauptstädtischen Theater am Rond-Point Robert Schuman zählte man 14383 Besucher bei klassischen und zeitgenössischen Konzerten und Opern sowie 7078 Ballettbesucher, während nur 3523 Personen Theatervorstellungen aufsuchten. Luxemburgische Uraufführungen gab es im Kulturjahr nach Claude Frisonis Abschlußbericht 48; davon entfielen 22 auf den Bereich klassische Musik. Wohl hat es gerade 1995 auch harte Diskussionen um den Erhalt des symphonischen Orchesters von RTL gegeben, doch nachdem das diesbezügliche Gesetz Anfang 1997 unter Dach und Fach ist, dabei auch noch eine Klavierlehrerein und Solopianistin seit Frühjahr 1995 auf dem Ministersessel sitzt, durfte man annehmen, die Zukunft klassischer Konzerte in Luxemburg sei gesichert.

Doch ganz so rosig sieht die Szene doch nicht aus, wie uns Insider verrieten, die uns anstachelten, ein Pendant zum *forum-Dossier* über die Rockszene in Luxemburg (Nr. 161/Juli 1995) zu erarbeiten. Da in der Redaktion für die klassische Musik genausowenige Fachleute sitzen wie für die Rockszene, wandten wir uns wieder an den soziokulturellen Sender 100,7, wo wir diesmal in der Person von Marco Battistella einen engagierten Mitarbeiter fanden, der uns über manche Hintergründe aufklärte und viele fruchtbare Kontakte vermittelte. Einmal mehr muß unsere Redaktion feststellen, daß der Sender nicht mehr aus Luxemburgs Kulturszene wegzudenken ist. Wer ihn abschaffen möchte und das monopolistische RTL-Gedudel vorzieht, ist selber schuld. Zurecht weist also ein Beitrag im Dossier die Rolle des Senders für die Verbreitung klassischer Musik in Luxemburg aber auch klassischer Musik aus Luxemburg nach.

Ohne den Sender wäre sicher auch das musikalische Angebot im Bereich klassische Musik in Luxemburg viel ärmer. Robert Medernach lamentiert nämlich nicht zu unrecht im Eröffnungsbeitrag über die sehr



Carlo Schmitz in: Musikalische Federspiele

traditionalistische Musikkultur der Luxemburger, die sich natürlich auch in der Programmgestaltung wiederfindet, denn die Konzertveranstalter wollen ja volle Häuser haben. Das Lamento zieht sich wie ein roter Faden durch die Stellungnahmen von Guy Wagner, Leopold Hager, Olivier Frank, Erna Hennicot-Schoepges. Luxemburger Komponisten - und Guy Wagner zeichnet auf, daß es eine ganze Reihe gibt,

die sicher größere Anerkennung verdienen als sie derzeit hierzulande genießen - sind natürlich die Stiefkinder dieses Traditionalismus, auch wenn unter ihnen anscheinend öfter Streit als Harmonie herrscht. Eine konsequente CD-Produktionspolitik könnte auch der Luxemburger Musikkultur weltweit Gehör verschaffen, doch auch in diesem kommerzielleren Bereich liegt

Klassische Musik

einiges im argen, wie Marco Battistella nachweist.

Wenig Harmonie herrscht offenbar auch zwischen dem Philharmonischen Orchester von Luxemburg, über das wir uns mit seinem Direktor Olivier Frank und dem Chef der Personaldelegation Lucien Lauer unterhielten, und den 'Solistes européens'. Immerhin hat sich das OPL zum Ziel gesetzt, zur Horizonterweiterung des luxemburgischen Konzertpublikums und zum Export luxemburgischer Kompositionen beizutragen. Sorgen macht sich Direktor Frank genau wie die Kulturministerin um das Nachwuchspublikum. Aus eigener Erfahrung schreibt Corinne Gerend über Musikerziehung. Sandra Metz unterstreicht die Rolle der Schulfanfaren, deren es aber

nur mehr wenige im Lande gibt. Über mangelnden Nachwuchs klagt u. a. auch Claude Thill in einem Gespräch über den Chorgesang in Luxemburg. Und trotz der prinzipiellen Einigkeit über die Notwendigkeit einer Reform der Musikerziehung im Sinne einer zielstrebigeren Förderung junger Musiker und Sänger herrscht keineswegs Harmonie um das Gesetzesprojekt zur Harmonisierung des kommunalen Musikunterrichts.

Sicher wären noch andere Aspekte der Luxemburger Musikszene zu beleuchten. Geplant war z. B. auch ein Beitrag über Kirchenmusik - ist sie liturgische Zweckmusik oder zunächst einfach mal Musik? - und die unendliche Zahl neuer Orgeln, die Jahr um Jahr in Luxemburg eingeweiht

werden. Leider war in diesem Bereich kein Mitarbeiter aufzutreiben, und ein eigenes Dossier zu diesem Thema scheint uns auch problematisch, da wir dann ja wieder die Kirchenmusik eindeutig als etwas Besondere von der übrigen klassischen Musik absetzen würden.

Da Musik auch Geschmacksache ist, gibt es bestimmt Leser, die diesen oder jenen Aspekt vermissen oder falsch dargestellt sehen. An sie geht unser warmer Appell, uns ihr Fachwissen und/oder ihre Kommentare nicht vorzuenthalten und durch einen Beitrag in einer nächsten Nummer die Debatte um die klassische Musikszene in Luxemburg weiterzuführen.

m.p.